

Die Kämpfe in Marokko

Paris, 24. Juni. Nach einer Mitteilung aus Madrid hat der Druck, den der Feind gegen die spanische Westfront in Marokko ausübt, in der Zone von Tetuan zu heftigen An-

Zuspitzung der Lage in China

London, 24. Juni. Nach einer Neuermeldung aus Hongkong richtete der britische Generalkonsul von Canton an die Cantonregierung eine Note, in der er die Behörden

Nach einer Reporter-Meldung hat der amerikanische Konsul an alle Amerikaner die Aufforderung ergehen lassen, die Stadt Canton zu verlassen. Alle Züge nach den chinesischen Grenzen sind mit Flüchtlingen überfüllt.

Die chinesische Botschaft in Berlin hat zuverlässige Meldungen erhalten, wonach auch die chinesischen Truppenverbände die sofortige Entferrnung der Engländer und Japaner aus China verlangen.

Die portugiesische Regierung hat ein Kriegsschiff nach Macao geschickt, weil sie befürchtet, daß die chinesischen Unruhen auch auf die portugiesische Kolonie übergreifen könnten.

Deutscher Reichstag

Bei der zweiten Beratung des von den Sozialdemokraten eingebrachten Gesetzentwurfs zur Verlängerung der Dauer der Erwerbslosenunterstützung im besetzten Gebiet, wird in namentlicher Abstimmung der Ausschuhentwurf, den der Entwurf abzulehnen, mit 199 gegen 158 Stimmen angenommen und der Antrag der Kommunisten abgelehnt.

Es folgt die zweite Beratung der von den Soz. und den Dem. eingebrachten Gesetzentwürfe, die die Pachtbuchordnung vom 9. Juni 1920 in verschiedenen Punkten abändern, um den Schutz der kleinen Pächter zu verstärken. Der Ausschuh für Wohnungswesen hat einige andere Fassungen beschlossen. Auf Antrag des Zentrums wird einstimmig beschlossen, daß die Verlängerungsmöglichkeit der Pachtungen unter 10 Hektar sich auch auf Sammelpachtverträge erstrecken soll, wenn der einzelne Pächter nicht mehr als 10 Hektar bewirtschaftet.

Darauf wird in erster Beratung die zweite Ergänzung zum Haushalt des Reichswehrministeriums für 1925 dem Haushaltsausschuh überwiesen.

Erste Lesung der Zollvorlage

Reichsfinanzminister von Schlieffen weist darauf hin, daß der Reichsrat der Vorlage bereits zugestimmt habe. Es kann wohl nicht bestritten werden, daß unser seit bald 25 Jahren geltender Zolltarif veraltet ist. Die Regierung legt Wert darauf, daß die Vorlage mit allergrößter Beschleunigung erlassen wird, da sonst die schon eingeleiteten Handelsvertragsverhandlungen zum Stillstand kommen müßten.

Württemberg

Stuttgart, 24. Juni. Ein Abschiedsgruß. Die Deutsche Landwirtschaftsgesellschaft hebt, nachdem sie nunmehr ihre Tore geschlossen hat, in einer Fußschrift hervor, daß die Ausstellung in allen ihren drei Abteilungen: Tieren, Erzeugnissen und Geräten, ihren Zweck, die deutsche Landwirtschaft zur Förderung der Technik anzuregen und auch dem Städter einen Einblick in die Produktionsverhältnisse der Landwirtschaft zu verschaffen, voll erfüllt hat.

Der Finanzausschuh beriet den Kullekt und lehnte einen Antrag Scheef (Dem.) ab, einen Oberrechnungsrat der Gruppe X zum Regierungsrat dieser Gruppe zu ernennen. Kultminister Bazille teilte mit, daß die Vorbereitungen für die Eingliederung der Oberstudienräten ins Ministerium im Gange seien und daß diese Frage in Verbindung mit der Staatsvereinfachung im Laufe des Winters den Landtag beschäftigen werde.

sei. Man könne auch nicht Lehrer an kleineren Anstalten in Gruppe XII einfügen, während andere Beamtenkategorien am gleichen Ort hier eingestuft seien. Die Ausführungen von Prof. Dr. Haller über das höhere Schulwesen wurden von einem Redner des Zentrums entschieden zurückgewiesen. Die Kurztunde erregte bei mehreren Rednern heftigste Bedenken. Auf die Ueberfüllung der höheren Schulen wurde ebenfalls hingewiesen.

Todesfall. Der aus Pöppingen gebürtige Oberpräzeptor a. D. Otto Schärer ist im Alter von 75 Jahren nach längerem Leiden gestorben. Der Verstorbene war bis vor sechs Jahren am Karls-Gymnasium tätig. 23 Jahre lang Vorsitzender des Stuttgarter Viederkranke- und wurde bei dessen hundertjährlicher zum Ehrenvorsitzenden ernannt; ferner war er Ehrenmitglied einer ganzen Reihe Gesangsvereine, Vizepräsident des Schwab. Sängerbundes und langjähriges Ausschuhmitglied des Deutschen Sängerbundes. Bekannt wurde er auch durch seine Hymne „Deutschland, dir mein Vaterland“, die beim vorjährigen Sängertag in Hannover gesungen wurde und heute zum deutschen Viederkranke gehört.

Ein Lehrstuhl für Auslandskunde an Universität und Technischer Hochschule. Die Abg. Dr. Höllmer, Dr. Schöninger, Ross, Dr. Schermann, Kühle, Dr. Egelschlag, Schief, Dr. Sieger und Dr. Wiber brachten im Landtag einen Antrag auf Errichtung eines Lehrstuhls für Kunde des Auslandsdeutschums an der Universität Tübingen und der Technischen Hochschule Stuttgart ein.

Heilbronn, 24. Juni. Verbandstag der Freischaer. Der Verband württ. Freischaer hielt hier in der „Harmonie“, seinen Verbandstag unter Vorsitz von Verbandsvorsitzender Wolf ab.

Am 16. und 17. Juni fand die zahlreich besuchte Jahresversammlung des württ. Forstvereins in Heilbronn statt, zu der auch Finanzminister Dr. Wehlinger erschienen war. Es wurde eine ausgedehnte Lehrveranstaltung in den Forstbezirk Östlingen unternommen, eine Abend, die für die Forstwirtschaft des württ. Unterlands äußerst interessant ist.

Jagdsfeld, 24. Juni. Redarbrücke. Die Handwerkerkammer Heidelberg und die badische Landwirtschaftskammer Karlsruhe haben einstimmig die Erstellung einer Redarbrücke zwischen Bimpen und Jagdsfeld als ein äußerst dringendes Verkehrsbedürfnis erachtet und das Landtagsregierungen in Heffen, Württemberg und Baden dringend erjudt, die Redarbrücke in möglicher Bälde zu erstellen.

Mengen, 24. Juni. Tödlicher Unglücksfall. Der ledige 24 Jahre alte Arbeiter Hans Burch von Moosbühl blieb beim Abkuppeln eines Wagens an einer Reihene bängen, es wurde ihm der rechte Fuß abgefahren. Er ist seinen schweren Verletzungen erlegen.

Jonas, 24. Juni. Schwere Sturz vom Motorrad. Beim Ausweichen vor einem Milchauto in der Nähe von Dornbach stürzte der 24jährige Georg Lehenberger von hier so unglücklich von seinem Motorrad, daß er mit doppeltem Schädelbruch über eine Stunde bewußtlos liegen blieb. Sein Zustand ist besorgniserregend.

Talheim Orl. Tötung, 24. Juni. Selbstmord. Die verb. 39 Jahre alte Dienerscheffrau Anna Erion hat sich mit einem Beil die Hand abgehauen und dann mit dem Rasiermesser die Kehle durchgeschnitten. Infolge des großen Blutverlusts war sie sofort tot. Da die Familie in den besten Verhältnissen lebt und die Ehe die glücklichste war, muß die Tat in einem Augenblick geistiger Ummachtung begangen worden sein.

Keutlingen, 24. Juni. Verhaftungen. In den letzten Tagen wurden hier fünf Chinesen verhaftet wegen Uebertretung der Gewerbeordnung. Sie hatten chinesische Waren vertrieben, ohne in Besitz eines Wandergewerbebescheins zu sein. Einige Chinesen werden noch gesucht.

Sigmaringen, 24. Juni. Autoraferei. Bei der Kurve vor der Bahnüberführung auf der Landstraße nach Sigmaringendorf verlor der Führer eines Autos die Herrschaft über den Wagen und prallte an einen Baum. Die Insassen wurden aus dem Wagen geschleudert, das Rad vollständig zertrümmert. Der Führer Hans Albrecht von Tiergarten wurde durch Glassplitter verletzt. Ein Mitfahrer erlitt eine schwere Knieverletzung und mußte in die Klinik verbracht werden, ein zweiter kam mit leichten Verletzungen davon. Der Wagen ist Eigentum des Holzhandlers Haas in Wengen.

Der Bismard von Kerschfen

Ein lustiger Roman von Fritz Stawronnet Copyright 1924 by Axel Köhler u. Co., Berlin W 18

Franz kam schnell herbei. „Nicht gern, Meister. Was soll ich?“ „Sie sollen den Bismard spielen. Ja, ja, in allem Ernst. Sie wissen ja, daß Sie den Bismard spielen. Sie sollen den Bismard spielen.“

„Aber Sie, Herr Reichshöfer?“ „Ich habe den Diktypen eben erklärt, daß ich nicht mehr mitne.“

„Nur diesen Insulanden muß ich gern für Sie einspringen, Meister.“

„Aun noch eins: Sie müssen sich aber mir gegenüber verpflichten, daß Sie dem Kapoleon abends eine gefüllene Leucht-Brügel verabreichen. Was der Spoh etwa kosten sollte, bezahlt ich...“

„Aber Sie, Herr Reichshöfer?“ „Ich habe den Diktypen eben erklärt, daß ich nicht mehr mitne.“

„Nur diesen Insulanden muß ich gern für Sie einspringen, Meister.“

„Aun noch eins: Sie müssen sich aber mir gegenüber verpflichten, daß Sie dem Kapoleon abends eine gefüllene Leucht-Brügel verabreichen. Was der Spoh etwa kosten sollte, bezahlt ich...“

„Aber Sie, Herr Reichshöfer?“ „Ich habe den Diktypen eben erklärt, daß ich nicht mehr mitne.“

„Nur diesen Insulanden muß ich gern für Sie einspringen, Meister.“

„Aun noch eins: Sie müssen sich aber mir gegenüber verpflichten, daß Sie dem Kapoleon abends eine gefüllene Leucht-Brügel verabreichen. Was der Spoh etwa kosten sollte, bezahlt ich...“

„Aber Sie, Herr Reichshöfer?“ „Ich habe den Diktypen eben erklärt, daß ich nicht mehr mitne.“

„Nur diesen Insulanden muß ich gern für Sie einspringen, Meister.“

„Aun noch eins: Sie müssen sich aber mir gegenüber verpflichten, daß Sie dem Kapoleon abends eine gefüllene Leucht-Brügel verabreichen. Was der Spoh etwa kosten sollte, bezahlt ich...“

„Aber Sie, Herr Reichshöfer?“ „Ich habe den Diktypen eben erklärt, daß ich nicht mehr mitne.“

„Nur diesen Insulanden muß ich gern für Sie einspringen, Meister.“

„Aun noch eins: Sie müssen sich aber mir gegenüber verpflichten, daß Sie dem Kapoleon abends eine gefüllene Leucht-Brügel verabreichen. Was der Spoh etwa kosten sollte, bezahlt ich...“

„Aber Sie, Herr Reichshöfer?“ „Ich habe den Diktypen eben erklärt, daß ich nicht mehr mitne.“

„Nur diesen Insulanden muß ich gern für Sie einspringen, Meister.“

Die Kunde, daß der Schutze nicht mehr den Bismard spielen wollte, war wie ein Blitz ins Dorf gekommen und hatte die größte Aufregung hervorgerufen. Am meisten unter den Tagelöhnern, unter denen Reichshöfer einen großen Anhang hatte. Sie waren finanziell so gut wie gar nicht an der Sebanstier beteiligt. Sie erhielten aus der Gemeindefasse für ihre kriegerische Tätigkeit den doppelten Lohn für zwei Tage ausgezahlt und reichlich Freibier.

Was verdienten aber die Bauern dagegen! Erlens bekamen sie den Hirschen reichlich zerteilt, zweitens richtete jeder für die zwei Tage einen Bierausgang ein. Der viel Geld abwarf, koste ebensoviele wurde mit Kaffee, Zigarren und belegten Broten verdient. Nur der Schutze verschmähte diesen Nebenverdienst und Reichshöfer bewachte sogar die ganze französische Armee, die seinen Hof vertheidigte, den ganzen Tag unentgeltlich aber reichlich mit Speise und Trank.

Gegen diese beiden konnte sich also die Ablehnung der Tagelöhner nicht richten. Aun hatten es die diktypischen Bauern so weit gebracht, daß er nicht mehr mitspielen wollte. Was würden die Fremden dazu sagen? Bismard war doch auch in Kerschfen die Hauptperson bei der ganzen Geschichte. Und die andere Hauptperson, der Kapoleon, war auch noch nicht vorhanden.

Reichshöfer war von Haus zu Haus gegangen und hatte einen Kapoleon gesucht. Aber alle Tagelöhner, ja selbst die Knechte, weigerten sich, diese Rolle zu übernehmen. Sie trauten dem Frieden nicht, obwohl der Gemeindefeind Stein und Bein schwor, daß nicht gekündigt werden sollte. Manche hielten es auch für einen schloa ausgefallenen Schachzug der Bauern, einen Kapoleon zu gewinnen, und den Rücktritt des Schutzes für ein Scheinmanöver. Am Sebandtag würde er doch wieder auf dem Plan erscheinen! Die Deputation, die dem Landrat gemeldet war, kam gegen Abend zurück. Sie brachte guten Bescheid. Das Fest sollte in der üblichen Weise, wie bisher, ohne jede Einschränkung gefeiert werden. In einem Schreiben, das sie mitbrachten, legte der Landrat dem Schutze nahe, von jeder Beschränkung der Festlichkeit Abstand zu nehmen.

In der Kneipe stieß Reichshöfer auf Wittkorf. Bei seinem Anblick sagte er, denn Franz hatte sich eben von Jüßli den Knecht abgeholt. Mit seinem großen Schwanzband hatte er jetzt eine entschiedene Ähnlichkeit mit Bismard.

„Nicht traut er auf ihn zu.“ „Franz, wollen Sie mir einen Gefallen tun?“

„Sagt Sie, Herr Reichshöfer.“

„Wollen Sie den Bismard spielen?“

„Wenn's sein muß, weshalb nicht?“

„Das ist recht von Ihnen. Aun sind wir die eine Sorge las.“

Die große Kruglade bei Raon hatte sich gegen Abend mit Köpfen gefüllt. Und immer mehr kamen hinzu, wie es in solchen ausgereizten Zeitläuften zu gehen pflegt. Der Saal mußte geölt werden. Es war eine richtige Volksversammlung geworden.

Die Geogisse der letzten Tage heilig erachtet wurden.

Unter diesen Umständen hielten es die Herrführer für geboten, an dem Ergebnis ihrer Fahrt zum Landrat dem Volke Mitteilung zu machen.

Reichshöfer übernahm den Sprech und gebot mit feiner müdigen Stimme Ruhe. Dann trat Wittkorf vor und begann:

„Es ist unseren Schützen nicht gelungen, einen Kapoleon zu finden, weil sich jeder vor der Tracht Schätze fürchtet. Wir sind deshalb der Meinung, daß wir, wie es früher geschehen ist, die Schacht auch ohne Krügelei aufführen.“

„Aber schöner ist es, wenn Kapoleon Schacht kriegt.“ rief es durch das Gemisch.

Schloghering fuhr Wittkorf fort: „Aun, dann spielt er doch der Kapoleon, dann sind wir außer aller Sorge.“

In die ernste Beratung, an der auch Franz Wittkorf in seiner neuen Würde teilnahm, plägte wie eine Bombe die Nachricht: „Der Kapoleon ist da!“

Der Bote, der sie brachte, war Leiberreiter, der sofort in hell klüftendem Tone hinzusetzte: „Der Polatitz aus Bentheim! Wilt ihr schon? Der verhandelt sich nächstens mit unserem Schutze. Der Karl heiratet seine Tochter.“

„Schonchen Sie keinen Unsinn, Leiberreiter.“ fuhr ihn Reichshöfer an.

„Das ist kein Unsinn, nein! Der Polatitz erzählt es jedem, der's hören will.“

„Aun, dann sind das Broatfächer, die uns nichts angehen. führen Sie den Mann 'reim und Sie hüten Ihre Junge, sonst kommt Ihnen der Reichshöfer auf den Kopp.“

Jetzt trat Polatitz ein, sicher und selbstbewußt.

„Der Schutze schickt mich her, ich soll den Kapoleon spielen.“

„So“, erwiderte Reichshöfer ironisch, „das ist ja sehr nett von unserem Schutze, daß er uns einen Kapoleon besorgt hat. Was soll denn der Spoh kosten?“

„Aun, so dreihundert Gulden doch.“

„Dreihundert Gulden?“

„Dreihundert Gulden.“

„Dreihundert Gulden.“

Aus Stadt und Land

Regolter, den 25. Juni 1925.

Nichts vom Bergjüngling
Wie's auch geschah,
Uns zu verzeihen
Sind wir ja da!

Grotte.

Ergebnis der Volkszählung vom 16. Juni in hiesiger Stadt. Nach dem vorläufigen Zählungsergebnis beläuft sich die Zahl der am Stichtag hier anwesenden Personen auf 4141.

1975 männlich und 2166 weiblich. Gegenüber der letzten Zählung am 8. Oktober 1919 läßt sich ein Zuwachs von 1166 Personen feststellen.

Fortspielabend. Heute Abend wieder mit Begleitung von Frau und Violinen. Wenn es nicht regnet, Abgang um 7.30, Beginn auf dem Schloßberg etwa 8.20. Bei Regenwetter Aufführung im Festsaal bei vorzüglicher Beleuchtung im Garten.

Fingerkehr Böblingen-Freudenstadt. Wie wir erwarten, beabsichtigt die Daimler Motoren-Gesellschaft, gestützt auf ihre außerordentlichen Erfolge mit den Mercedes-Daimler-Motoren in deutschen Kundenzahl, noch im Laufe des Sommers einen Flugverkehr zwischen Böblingen und Freudenstadt einzurichten. Die Linie ist als Zubringerlinie an die großen internationalen Flugverbindungen gedacht. — Wir begrüßen den Plan, der von der unerwünschten Latenz unserer heimischen Industrie neues Zeugnis ablegt, aufs wärmste. Er ist der Anfang einer Entwicklung des lokalen Flugverkehrs für Württemberg, der die notwendige Ergänzung für das deutsche Luftverkehrsnetz darstellt, und der in Bezug auf Betriebssicherheit und Pünktlichkeit dank der Leistungsfähigkeit unserer heimischen Motorenindustrie sicher nicht hinter den bisherigen Schicksal zurückbleiben wird.

Ein Anlauf auf der Landwirtschaftlichen Ausstellung. Am 31. Wanderausstellung der D. L. G. in Stuttgart-Lacau hat ein vielbesuchtes Anlauf zu sehen: unter den Offiziellen Schwarzscheiden fand eine Kuh, die täglich rund 50 Liter Milch gibt. Das Futter dieser Kuh ist so groß, daß das Meilen von beiden Seiten je gefordert vorgetragen werden muß. Den zugestandenem Leistungspreis hat diese Kuh durchaus verdient.

Die Einreise in das Saargebiet. Die Regierungskommission des Saargebietes hat eine Verordnung über die Regelung des Verkehrs im Saargebiet mit sofortiger Wirkung in Kraft gesetzt. Darnach bedarf es in Zukunft zur Einreise in das Saargebiet keiner besonderen Genehmigung mehr. Die Reisenden müssen sich lediglich durch einen Paß oder einen Personalausweis ausweisen können und sind ferner verpflichtet, sich innerhalb dreier Tage nach Ankunft im Saargebiet bei der zuständigen Polizeibehörde anzumelden. Die Anmeldebekanntmachung berechtigt zu einem Aufenthalt bis zu zwei Wochen. Bei längerem Verweilen muß bei der Regierungskommission eine besondere Aufenthaltserlaubnis nachgesucht werden.

Katzenkur für Obst- und Gemüseverwertungs. Die Württ. Landwirtschaftskammer hält für Frauen und Mädchen nachfolgende vierstägige Obst- und Gemüseverwertungskurse ab. In der höchsten Klassen Frauenkurse in Reppertshausen vom 22.-24. Juli, vom 11.-14. August, vom 23.-25. August und vom 18.-19. September; in der Mittelsklasse in Heinsberg vom 21.-24. Juli, vom 18.-21. August und vom 8.-11. September. In diesen Kursen werden alle wichtigen Verfahren zur Haltbarmachung von Obst und Gemüse gelehrt und praktisch geübt. Die Teilnehmerinnen müssen das 18. Lebensjahr zurückgelegt haben. Gebühre um Stellung sind an die Landwirtschaftskammer zu richten.

Der württ. Arbeitsmarkt. Die stetige Besserung der Arbeitsmarktlage, die Württemberg besonders seit Beginn dieses Jahres aufzuweisen hat, zeigt auch die Tatsache, daß die Zahl der Stellen, die durch die württ. Arbeitsämter besetzt werden konnten, sich in den letzten Monaten von Monat zu Monat je um rund 1000 — bis auf 22 000 im Mai — die höchste bisher erreichte Zahl — vermehrte. Die Zahl der unversicherten Erwerbslosen, die am 1. Juni etwa 500 — gegenüber 14 000 in Baden betrug, ist auf 400 am 15. Juni zurückgegangen. Nicht gut beschäftigt sind nur Teile der Metallindustrie und die Schuhfabriken, die schweres Schicksal hertreten.

Mahnung an die Gemeinden zu Sparbarkeit. Das Ministerium des Innern und der Finanzen erläßt an die Gemeinden und Amtsverwaltungen einen Erlaß über Haushaltspläne und Umlagebeschlüsse für das Rechnungsjahr 1925, in dem den Gemeinden und Amtsverwaltungen die weitestgehende Sparbarkeit angesichts der wirtschaftlichen Lage zur Pflicht gemacht wird. Insbesondere sollen Pläne, deren Ausführung auch noch so wünschenswert für die einzelnen Gemeinden erscheinen, wenn nicht größte Notwendigkeit besteht, bis zur Wiederkehr besserer Verhältnisse zurückgestellt werden. Die Gemeindebehörden werden im Bewußtsein ihrer großen Verantwortung den vorstehenden Darlegungen und Hinweisen bei der Genehmigung der ihnen vorgelegten Umlagebeschlüsse durch genaueste Prüfung der Haushaltspläne Rechnung tragen. Bei deren Vorlage sind die Haushaltspläne von 1914 und 1924 anzuschließen.

Der württ. Brauwirtschaftsverband. Der anfänglich der 11. Wanderausstellung 47 Tiere ausstellte, hat glänzend abgeschlossen mit 43 ersten und zweiten Preisen und zwar Fingerpreisen, 3. B. dem Max-Eythpreis, der größten Auszeichnung, ersten Genossenschaftspreisen usw. Den Rekord der Brauwirtschaft hat diesmal das württ. Oberland der sämtliche bayerische Brauwirtschaftsverbände glänzend schlagen. In der Abteilung Fleischiel hat Oberbaden den 1. Stand behauptet.

Herrenberg, 20. Juni. Sonnenwendfeier. Am letzten Samstag hielt die hiesige Ortsgruppe von Jungdeutschland unter Teilnahme der Reutlinger Ortsgruppe eine Sonnenwendfeier, bei der Gedichtvorträge, Reigen der Jungmädchen, lateinische die Umrahmung der Feiern bildeten. In seiner Weisheit forderte Rektor Müller zur Unterordnung und Mäßigkeit auf und zu aufrichtigem Kampfe gegen Lüge und Verleumdung auf. Als das Höhenfeuer verloschen war, zog die Jungmänner im Fackelzug auf den Marktplatz, wo nach Schlußworten des Führers die Fackeln zusammengeworfen wurden.

Freudenstadt, 25. Juni. Die Volkszählung vom 16. Juni wie für Freudenstadt mit Christophthal und Ansbach eine Bevölkerung von 5023 männlichen und 5986 weiblichen Personen nach, also insgesamt 11 009. Darunter befinden sich 1010 Kurgäste. Die Zahl der in Freudenstadt Wohnenden beträgt also rund 10 000. Die Zählung am 8. Oktober 1919 ergab 8456 Einwohner.

Sulz a. N., 23. Juni. Volkszählung. Die am 16. ds. stattgehabte Volks-, Gewerbe- und Berufszählung ergab für die Stadt Sulz eine Einwohnerzahl von 2441. Bei der letzten Zählung betrug dieselbe 2302. Weiter wurden gezählt: Wohnhäuser 392, Haushaltungen 569, größere und kleinere land- und forstwirtschaftliche Betriebe 287, gewerbliche Betriebe 172.

Grundach O. A. Neuenbürg, 25. Juni. Wahlbestätigung. Die Ministerialabteilung für Bezirks- und Körperschaftsverwaltung hat die Wahl des Verwaltungspräsidenten Fritz Wörner zum Ortsvorsteher der hiesigen Gemeinde bestätigt.

Widdach, 24. Juni. Nach der Königin. Gestern traf Königin Charlotte zum Besuch der im Badhotel zur Kur weilenden Kaiserin mit dem Auto hier ein. Abends trat sie die Rückreise an.

Legte Nachrichten

Kabinettsitzung über die Antwortnote. Berlin, 25. Juni. Wie der „Volksanz.“ meldet, sind die Resorbtensprechungen über die Antwortnote Briand's in letzter Zeit so weit gefördert worden, daß das Reichskabinett gestern zum erstenmal in einer offiziellen Sitzung eine Beratung über diese Note abhalten konnte. Beschlüsse wurden nicht gefaßt. Es handelte sich lediglich um eine amtliche Prüfung des ganzen Fragenkomplexes.

Aufwertungshundgebung im Reichstag. Berlin, 25. Juni. Wie die Morgenblätter melden, spielten sich gestern in der Wandelhalle des Reichstagsgebäudes erregte Szenen ab. Es war einer Schar von Aufwertungsbekämpfern gelungen, in das Innere des Reichstagsgebäudes zu kommen. Sie wendeten sich hier an Abgeordnete, besonders an solche der deutschnationalen Volkspartei, um mit ihnen die Aufwertungsfrage zu besprechen. Die erregten Szenen dauerten bis in die späten Nachtstunden an.

Die Vertreter der Forstwirtschaft bei Hindenburg. Berlin, 25. Juni. Der Reichspräsident empfing, wie die Morgenblätter melden, gestern den Vorstand des Reichsforstwirtschaftsrates zur Entgegennahme ihrer Glückwünsche und zur Besprechung der Lage der deutschen Forstwirtschaft.

Dr. Stamer bei Chamberlain. Berlin, 25. Juni. Die Morgenblätter melden aus London, daß der deutsche Botschafter Dr. Stamer eine längere Unterredung mit Chamberlain über die Sicherheitsfrage hatte.

Deutsche in der Fremdenlegion. Genf, 24. Juni. Beim deutschen Konsulat in Genf sind heute 5 junge Deutsche eingetroffen, von denen 4 aus der spanischen und einer aus der französischen Fremdenlegion entkommen sind. Sie bekämpfen die Auslagen, die erst kürzlich an der französisch-schweizerischen Grenze von anderen Flüchtlingen gemacht wurden. Sie teilen mit, daß sie vom spanischen Generalkonsulat in Hamburg für die spanische Fremdenlegion angeworben wurden. Von diesem Konsulat seien im vorigen Jahre etwa zweitausend Deutsche angeworben worden, die etwa zur Hälfte gefallen seien. Eine weitere größere Anzahl sei schwer verletzt worden und luge unter den kümmerlichsten Bedingungen in Marokko weiter zu existieren.

Erfolgreicher Vorstoß der Rifkämpfer. Paris, 25. Juni. Der amtliche Kampfbereich aus Marokko meldet: Die Lage nördlich von Lecan ist unverändert. Im Zentrum sowie nördlich von Taunart konnte die Verproviantierung ohne Schwierigkeiten erfolgen. Deutlich davon ist es einer starken Abfertigung gelungen, sich am Abend in der Gegend von Ain-Moutouf festzusetzen. Sie wurden bis in die späten Nachtstunden hinein von französischen Kampfschwärmen unter Feuer genommen; außerdem wurden Maßnahmen ergriffen, um einem weiteren Vordringen des Gegners vorzubeugen.

Englische Zivilisten verlassen China. New-York, 25. Juni. Die Lage in China verschärft sich zusehends. In Hongkong treffen andauernd zahlreiche Flüchtlinge aus dem Innern des Landes ein. Die ausländischen Flüchtlinge in Kanton haben jetzt ihre Regierungen um sofortige Entsendung von Truppen und Kampfschiffen gebeten. Der britische Oberbefehlshaber in Hongkong hat britische Truppen nach Kanton entsandt. Der britische Konsul in Kanton hat den chinesischen Behörden mitgeteilt, daß er jegliche Verantwortung für blutige Zusammenstöße ablehnen müsse.

Der österreichische Außenminister Dr. Mataja ist gestern von Wien nach Paris gereist.

Nach einer „Tempo“-Meldung aus Malaga hat das spanische Direktorium 36 Truppentransportdampfer in Malaga konzentriert.

Aus Kanton laufen nach wie vor beunruhigende Nachrichten ein; 600 Ausländer wurden gestern von Kanton nach Hongkong transportiert.

Aus aller Welt

Verurteilter Kommunistenführer. Vor dem vierten Strafsenat des Reichsgerichtes wurde der Bergarbeiter Alfred Donath aus Kottbus wegen Beihilfe zum Hochverrat, Vergehen gegen das Sprengstoffgesetz, Verheimlichung eines Waffenslagers und Vergehen gegen das Republikstrafgesetz zu zwei Jahren Gefängnis und 200 M Geldstrafe verurteilt. Donath war zweiter Vorsitzender der Ortsgruppe der K.P.D. in Kottbus und darin militärischer Leiter. Als solcher beorderte er verschiedentlich Kuriers der K.P.D.

Der Schiffbeter Kommunistenprozess, der am 26. Febr. vor der politischen Strafkammer des Landgerichts Altona begann und in sieben Sitzungen insges. 191 Personen auf die Anklagebank brachte, hat jetzt mit der Verurteilung von 13 Angeklagten zu Festungshaft von 3 Jahren und 6 Monaten bis zu einem Jahr und 5 Monaten und Geldstrafen von 200—10 M seinen Abschluß gefunden.

Schwere Kraftwagenunfälle. Bei Wiroberg (Oberfranken) fuhr ein Kraftwagen aus bisher unbekannter Ursache gegen einen Baum. Der Kraftwagenführer und der Ingenieur Steinrückner waren sofort tot, während zwei weitere Insassen des Wagens lebensgefährlich verletzt wurden. — In Oberfeld fuhr ein Viehhändler mit drei Bekannten nach einer Geburtstagsfeier mit seinem Kraftwagen gegen einen Krellungsbock, der wegen Pfisterarbeiten errichtet war. Sämtliche Insassen des Wagens wurden herausgeschleudert. Ein Kaufmann Arthur Klein brach das Genick und war sofort tot. Ein Metzgermeister wurde mit doppeltem Schädelbruch ins Krankenhaus gebracht.

Verurteilter Mörder. Der Odenburger Gerichtshof verurteilte den Bankbeamten Ernst Froreich, der seinen Schwiegervater, den Rennstallbesitzer Arthur Eggel, ermordete, zu vier Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust.

Flugverkehr London-Paris. In den nächsten Wochen beginnen Probeflüge für den neuen Flugdienst zwischen London und Paris, der es ermöglichen werde, die Strecke in 135 Minuten zurückzulegen. Es sollen französische Maschinen benötigt werden, die in Argenteuil bei Paris gebaut werden.

Schott fährt im Akceperboot nach Indien weiter. Bekanntlich wurde Schott nach Zurücklegung der 10 000 Kilometer Strecke von Reuburg a. D. bis Kairo an seiner Weiterfahrt durch die infolge der Ermordung des englischen Gouverneurs entstandenen Unruhen verhindert, und kehrte nach Deutschland zurück. Schott beginnt jetzt seine zweite große Fahrt. Die Fahrt Schotts ist folgende: Gadarake-Rinco abwärts — zum Bo — nach Benedig-Triest-Dalmatinische Küste—Montenegro—Korinth—Äthen. Von Äthen nach Alexandria will Schott einen Dampfer benutzen. Von Alexandria geht es im Boot weiter nach Port Said—Sues—Aden—Perth—Golf nach Indien. Schott hat nach einer ersten Fahrt 300 Angebote von Leuten erhalten, die ihn auf seiner Weiterfahrt begleiten wollten. Ein junger Ingolstädter Freund wird ihn begleiten.

Handel und Volkswirtschaft

Der deutsche Außenhandel im Mai 1925. Die deutsche Einfuhr im Mai beläuft sich auf 1,084 Millionen gegenüber einer Ausfuhr von rund 732 Millionen RM. In der Zeit von Januar bis Mai 1925 betrug die Einfuhr rund 5,765 Millionen RM, und die Ausfuhr rund 3444 Millionen RM. Die reine Waren-einfuhr zeigt im Mai gegenüber dem Vormonat eine Abnahme von rund 13 Millionen RM. Die Warenausfuhr ist dagegen um rund 58 Millionen RM gestiegen. Die Passivität der Handelsbilanz beläuft sich im Mai auf 266 Millionen RM gegen 337 Millionen RM im Vormonat.

Deutsch-französisches Eisenindustrie-Abkommen. Zwischen der deutschen und der französischen Schwerindustrie soll nach einem französischen Blatt in Luxemburg ein Abkommen geschlossen werden, auf Grund dessen Frankreich in Zukunft nach Deutschland jährlich einführen könne: 800 000 Tonnen Eisenerz, das Saargebiet 600 000 Tonnen und das Großherzogtum Luxemburg 300 000 Tonnen.

Stuttgarter Börse, 24. Juni. Auf die Rodricht hin, daß die Klärung des Ruhrgebietes im August erfolgen soll, vertehrte die Börse in freundlicherer Haltung. Die Geschäfte waren zwar nicht groß, doch war immerhin heute etwas mehr Nachfrage als in den letzten Tagen vorhanden und man bleibt zu leicht erhöhten Kursen. Am Rentenmarkt lagen Pfandbriefe (Vorrückausgaben) etwas besser, während Renten allmählich nachgaben. Prozentige Reichsanleihe u. a.

Württ. Vereinsamt, Fühale der Deutschen Bank.

Märkte

Ulmer Schlachtlehmarkt. Zugeliefert: 3 Ochsen, 14 Farren, 4 Kühe, 16 Rinder, 144 Kälber, 136 Schweine. Erlös aus je 1 Jhr. Lebendgewicht: Ochsen 1. 52—58, Farren 1. 44—46, 2. 38 bis 42, Kühe 2. 28—32, 3. 18—26, Rinder 1. 52—54, 2. 46—50, Kälber 66—70, 2. 60—64, Schweine 1. 64—68, 2. 60—62 M. Marktverlauf: In allen Gattungen langsam.

Florsheimer Schlachtlehmarkt. Zufuhr: 31 Ochsen, darunter 24 aus Dellerreich, 10 Kühe, 30 Rinder, 9 Farren, 2 Kälber, 227 Schweine. Preise für 1 Jhr. Lebendgewicht: Ochsen 1. 50 bis 62, Rinder 1. 60—63, Ochsen und Rinder 2. 48—52, Kühe 30—36, Farren 60—64, Schweine 76—80 M. Marktverlauf: Mäßig belebt.

Schweinepreise. Dehringen: Milchschweine 30—40 M. — Riedlingen: Milchschweine 25—30, Mutterchweine 160 bis 220 M. — Baihingen a. G.: Milchschweine 28—42, Mutter 75 M. je das Stück.

Fruchtpreise. Kelen: Kernen 13, Weizen 12.50—14, Roggen 12.60—12.80 M. — Heidenheim: Weizen 12.50, Hafer 12 M. — Reutlingen: Roggen 12, Hafer 12.25 M. — Riedlingen: Gerste 10.40 M. je der Zentner.

Honigpreis. Auf der Betriebsversammlung der Bienenzüchter, die am Sonntag in Stuttgart stattfand, wurde bestimmt, daß der Honigpreis dem des Butterpreises gleich kommen soll. Demgemäß wurde beschlossen, daß bei Abnahme von 1 Pfund 2 M, bei 5 Pfd. 1.90 M, bei 10 Pfd. 1.80 M und bei einem Zentner 150 M der Preis sein soll, an den sich die Mitglieder zu halten haben.

Konkurse.

Eröffnet: Ernst Rosenthal, Kaufmann in Crailsheim, Inh. der Firma Gerfou Jakob, Tamentenkonzerngeschäft. — Wilhelm Joos, Inh. der Zigarrenfabrik Johann Karl Joos, Böttingen. — Süddeutsche Lebensmittel A. G., Ludwigsburg. — Elektro-Porzellanfabrik G. m. b. H., Böbenach. — Hermann Stöckler, Inhaber einer mechanischen Werkstätte in Wimmenden. Anmeldefrist 14. Juli.

Eingestellt: Albert Pfeiffer, Urm. inf. Massenmangels.

Neue O. A. Freudenstadt, 25. Juni. Wahlbestätigung. Die Ministerialabteilung für Bezirks- und Körperschaftsverwaltung hat die Wahl des Holzhauserabmanns und Gemeindevorstands Christian Kraibühler zum Ortsvorsteher der hiesigen Gemeinde bestätigt.

Geschäftliches.

Als größter Nachteil der üblichen Weizen für Tannenböden hat sich die mangelhafte Widerstandsfähigkeit gegen Wasser beim Rasenmähen herausgestellt. Dieser Nachteil ist vollständig vermieden bei der LOBA-Weize, Die Wasserechte! mit dem Raben, die voll nach wickbar ist und nicht abfällt. Sie behält infolgedessen ihren Glanz viel länger, einfacher Nachwachsen genügt, sie ist deshalb viel sparsamer und vor allem auch mit viel weniger Kraftaufwand aufzutragen und zu glänzen. Es arbeitet sich spielend leicht damit.

Das Wetter

Der Hochdruck im Nordwesten gewinnt wieder an Stärke, während das Tief im Osten zurückweicht. Für Freitag und Samstag ist infolgedessen in der Hauptgasse trockenes und nur zeitweise bedecktes Wetter zu erwarten.

Auswärtige Todesfälle

Kufingen. Wilhelm Sauter, 22 J.
Freudenstadt. Hermine Schmid geb. Hopf, 61 J.



Freundliches, schön möbl.
Zimmer,
am liebsten mit Pension von besseren Herrn sofort
gesucht. 2781
Ankunft erteilt die Geschäftsstelle des Blattes.

Lehr-Verträge

bei Buchhandlung Zaiser, Nagold.

Nagold. 2781

Von morgen Freitag früh ab stehen
wieder schöne, tüchtige



Kalbinnen

in unseren Stallungen in Nagold.

Friedr. Kahn u. Max Lassar.

Nagold.
Suche einen jüngeren,
fleißigen 2797

Knecht.

Hermann Stichel.
3 J. 2797

Ziegen

mit einem
Jungen
verkauft der Obige.

Nagold. 2792

Ein zum erstenmal 14
Wochen trächtiges



Mutterschwein
verkauft
Bäcker Teinkner.

Geschenke

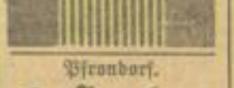
feine Briefpapier-
Packungen
-Kassetten
-Blöcke
mit Namen-Ausdruck
Schreibmappen
Brieftaschen
Schreibzeuge
Schreibgarnituren
Füllhalter
ff. Drehstifte
von
G. W. Zaiser

Jede Frau und Mutter
jede Pflegerin u. Schwester
braucht die nützlichsten
Belehrungen u. Ratsschläge
der

**Säuglingspflege
in Heim und Bild**

Die hohe Auflage - 274.
Tausend - beweist die
Praxistauglichkeit u. Beliebtheit
des Büchleins, das
zu M. 1.- in der

Buchhandlung Zaiser
stets vorrätig ist.



1 Huhn

mit 12 St. 10 Tage alten
Hühnern, sowie auch Sch.

w. Korbweiden

hat zu verkaufen 2794
Baumwart Braun.

Reißbretter,
Reißschienen,
Winkel,
Zeichen-Maßstäbe
Zeichenblöcke,
Zeichenpapier
in Bogen und endlos
bei
G. W. Zaiser
Schreibwarenhdlg.

Maschinen-Verkauf!

Ich habe die Einrichtung der Maschinenfabrik
Klein-Wildbad b. Liebenthal erworben und stelle zum
Verkauf: 2772

- 4 Drehbänke, verschiedene Größen,
- 1 Hobelmaschine, 1500x800x800 mm
Durchgang,
- 2 Shapingmaschinen, 270 und 400 mm
Hub,
- 3 Schnellbohrmaschinen,
- 1 Universal-Fräsmaschine,
- 2 Kettfräsen,
- 12 Facellschraubfräse,
- 1 Ambos, Schmiedeherd, Ventilator,
Werkbänke mit eisernen Füßen.

Interessenten wollen sich wegen Besichtigung woen-
den an

Gustav Dreifuß, Wörzheim
Salierstr. 48. - Telefon 3220.

Ämtlicher Lajchenfahrplan

für Württemberg und Hohenzollern mit den
wichtigsten Anschlußstellen der benachbarten Länder
Anschluß-, Fern- und Umleitungsverbindungen,
sowie den Kraftfahrlinien und Postfahrten,
Eisenbahnübersichtskarte, Pläne über die Lage
der Stuttgarter Bahnhöfe und Ubersicht über die
Abfahrt und Ankunft der Züge auf dem Haupt-
bahnhof in Stuttgart.

Sommerdienst 1925. Gültig vom 5. Juni an.

Neue ergänzte Ausgabe.
Vorrätig bei
Buchhandlung Zaiser, Nagold.

Die bekannten billigen
Heilkräuterblätterlein
Ehret u. Uehrl
mit Silberzinn
sind vorrätig bei
Buchhandlg. Zaiser
Nagold.

Mädchen

Ein 15jähriges, ehe-
liches, williges 2016
wird gesucht.
Von wem? sagt die
Geschäftsst. des Blattes.

1 Knecht

und 2783

1 Magd

gesucht. Eintritt sofort.
Graf Uxkull
Rittergut Dürrenhardt

Gesangbücher

mit großem Druck
dauerhaft und schön
gebunden
empfehl
Buchhandlung Zaiser

Der Wandfahrplan

mit den Abfahrtszeiten
vom Bahnhof Nagold
ist vorrätig bei

G. W. Zaiser, Nagold.

Für Festlichkeiten!

- Papiergirlanden
- Papierfächerchen
- Willkommen-Plakate
- Papierlaternen
- Vereinsabzeichen
- Festbändchen
- Eintrittskarten

stets vorrätig bei
G. W. Zaiser.

Sämtliche Farben!

Teuer, in Gel abgeben und feinstmöglich
Sämtliche Lacke für Gewerbe u.
Industrie

Alle Sorten Pinsel
Sämtliche in das Farbenfach
einschlagende Artikel!

Löwen-Drogerie

Gebr. Benz, Nagold.
Bifitenarten fertigt G. W. Zaiser, Nagold.

Ärgert dich dein Fußboden?
So reibe ihn nicht herum, sondern pflege ihn mit
LOBA-Beize, der Wasserrechten, mit dem
Radern!
Du hast dabei ruhige, deinen Morgen
aufzuheben, denn mit LOBA-Beize hast du keine
Mühe, Auftrag und Glanz erreicht zu
sehen, weil sie nicht so dick ist, wie andere Beizen.
Für launischeren Glanz tut deinem Auge wohl, sie ist
schon beizbar, fester und eben, damit nicht nach.
Vor allen Dingen ist sie nicht nur an-
wendbar, sondern auch wirklich nach wirksam.
Denn: Verlangt ob dieser
vielen Beizen,
Nur wirksamere LOBA-
Beize!

LoBA-Beize
770

Feine Marmeladen!
Alle Sorten infolge Räumung
gibt billigst ab:
Löwen-Drogerie Gebr. Benz.

Original Miele
Zentrifuge-Bultermaschine
Die erfolgreichste Marke

Mielewerke
Aktiengesellschaft
Größte Spezialfabrik Deutschlands
Gütersloh i. Westf.
Zweigfabrik Bielefeld

Kukirolen Sie schon?
Das heißt: Betreiben Sie systematische Fußpflege?
Hierzu gehören: 1 Packung Kukiro-Fußbad, 1 Dose
Kukiro-Streupuder und 1 Schachtel Kukiro-Hühner-
augen-Pilaster.
Mit diesen drei Präparaten, die zusammen nur 2 Mark
kosten, können Sie eine richtiggehende Kukiro-Fußpflege-
Kur durchführen.
Ist Ihnen die Gesundheit Ihrer Füße diese Ausgabe
nicht wert?
Sie erhalten alle drei zu einer Kur erforderlichen
Kukiro-Präparate in jeder Apotheke und wirklichen Fachdrogerie,
bestimmt aber in den nachstehenden:
Löwen-Drogerie Gebr. Benz. 576

Anzeigen
für die Samstag-Nummer
müssen sofort aufgegeben werden

**Werbeschriften
Preislisten
und dergl.**

wirken ungleich günstiger wenn sie
in geschmackvoller Ausstattung
der Kundschaft vorgelegt werden.
Wir liefern solche Qualitätsarbeiten zu wohlfeilen Preisen
G. W. Zaiser, Buchdruckerei, Nagold.

